

LEHRPLAN PHILOSOPHIE SPORT- UND MUSIKKLASSE

STUNDENDOTATION		ZF	EF
6. KLASSE	1. SEM.	2	2
	2. SEM.	2	2
7. KLASSE	1. SEM.	2	2
	2. SEM.	2	2

VORBEMERKUNGEN

1. Der Philosophieunterricht soll die folgenden Vorgaben erfüllen: Auseinandersetzung mit den bedeutendsten Fragestellungen der Philosophie, Überblick über die Philosophiegeschichte, und dies in angemessener Gründlichkeit und Exaktheit.
2. Weil diese Vorgaben auf ganz verschiedenen Wegen realisiert werden können, werden an der KSL die Abfolge der Themen und die Wahl der Autorinnen und Autoren nicht festgelegt. Dadurch soll der einzelnen Lehrperson die Freiheit gewährt werden, eine Auswahl zu treffen und Schwerpunkte zu setzen, die auf ihre eigenen und auf die Interessen der jeweiligen Klasse zugeschnitten sind.
3. Der Grobzielkatalog für das *Zusatzfach* Philosophie ist nach den vier klassischen Fragen Immanuel Kants gegliedert: Was können wir wissen?, Was sollen wir tun?, Was dürfen wir hoffen?, Was ist der Mensch? Dies unterstreicht die Bedeutung des systematischen Ansatzes im Unterricht.
4. Beim *Ergänzungsfach* wird der Schwerpunkt auf die Philosophie seit Beginn des 19. Jh. gelegt. Um Überschneidungen mit dem Zusatzfach zu vermeiden, sind Absprachen zwischen den Lehrpersonen erforderlich.

ZUSATZFACH	6. UND 7. KLASSE	PHILOSOPHIE
Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
1. Fertigkeiten		
<p>Begriffe klar und präzise verwenden</p> <p>Eigene Argumente in mündlichen Diskussionen stimmig vortragen und der Kritik aussetzen können</p> <p>Eigene Texte schreiben können, die hohen Anforderungen an die Lesbarkeit und an die Präzision der Argumentation genügen</p> <p>Komplexe argumentative Texte analysieren und verstehen können</p> <p>Selbständig qualitativ gute Informationen zu philosophischen Fragestellungen aus Druckmedien und elektronischen Medien erschliessen können</p>	<p>Zentrale philosophische Begriffe Kategorienfehler Unterschied zwischen Alltagssprache und wissenschaftlicher Sprache</p> <p>Verständliche und logisch stringente Argumentation</p> <p>Die Kunst der wissenschaftlichen Prosa</p> <p>Selbständige und angeleitete Lektüre komplexer philosophischer Texte</p> <p>Kriterien für gute Qualität im Bereich der Philosophie Zuverlässige Informationsquellen (Nachschlagewerke, Buchverlage, Zeitschriften, Websites usw.)</p>	<p>Medienbildung</p>
2. Was können wir wissen?		
<p>Logik und Sprachphilosophie</p> <p>Verschiedene Geltungsansprüche wie logische Gültigkeit, deskriptive Wahrheit, moralische Richtigkeit, subjektive Wahrhaftigkeit, ästhetisches Gelungensein auseinanderhalten können</p> <p>Die logische Form von Aussagen und Aussagenverbindungen bestimmen und überprüfen können</p>	<p>Begriffslogik, Syllogistik, Aussagenlogik</p>	

<p><i>Die Bedingungen gelingender und misslingender Kommunikation kennen und begreifen, dass Sprechen ein Handeln ist</i></p>	<p><i>Austin, Searle, Apel, Habermas</i></p>	
<p>Erkenntnistheorie</p> <p>Mit bedeutenden erkenntnistheoretischen Konzepten vertraut sein</p> <p>Die wichtigsten Wahrheits-theorien kennen</p> <p>Die Eigentümlichkeiten der verschiedenen epistemischen Modi wie Wissen, Vermuten, Glauben oder Unterstellen kennen</p> <p>Erkennen, dass verschiedene Kulturen unterschiedliche Wege ausbilden, die Welt zu erfassen</p> <p><i>Sehen, dass geschlossenen bzw. offenen Gesellschaften bestimmte erkenntnistheoretische Grundannahmen korrespondieren</i></p> <p><i>Die Bedeutung der Massenmedien für die Konstruktion von Wirklichkeit und persönlicher Identität einschätzen können</i></p>	<p><i>Skeptizismus, Rationalismus, Empirismus, Kritizismus, Konstruktivismus</i></p> <p><i>Korrespondenztheorie, Kohärenztheorie, Konsenstheorie</i></p> <p><i>Luckmann, Berger, Lothar Mikos, Foucault, Deleuze</i></p>	<p><i>Medienbildung</i></p>
<p>Wissenschaftstheorie</p> <p>In die Erkenntnis- und Begründungsmethoden verschiedener Wissenschaftszweige Einblick haben</p> <p>Bedeutende Berührungspunkte der Wissenschafts- und Philosophiegeschichte kennen</p>	<p><i>Carnap, Popper, Dahrendorf, Hermeneutik</i></p> <p><i>Aristoteles, Bacon, Descartes, Darwin, Freud, Einstein</i></p>	

<p><i>Wissenschaftliche Theorien als Modelle oder Paradigmen auffassen, deren Richtigkeit immer nur als vorläufig betrachtet werden darf</i></p> <p><i>Die soziokulturelle Bedingtheit der Kriterien für Wissenschaftlichkeit erkennen</i></p> <p><i>Für die Bedeutung der Folgenabschätzung von Wissenschaft und Technologie wach sein</i></p>	<p><i>Russell, Kuhn, Feyerabend, Toulmin</i></p> <p><i>E. Fox Keller, S. Harding, C. Honegger, D.J. Haraway</i></p> <p><i>C.F.v. Weizsäcker, Jonas, Habermas</i></p>	<p><i>PS, 6.Kl.: Wandel der Physik und der Weltbilder</i></p>
<p>Naturphilosophie</p> <p>Wichtige philosophische und nichtphilosophische Naturauffassungen kennen</p> <p><i>Die Begriffe Natur/Kultur im Kontext geschlechtsspezifischer Zuschreibungen und Bewertungen in ihrer historischen Dimension kennen</i></p> <p><i>Den Umgang des Menschen mit der Natur reflektieren</i></p>	<p><i>Upanishaden, Vorsokratiker, Kopernikus, Kant-Laplace-sche Theorie, Schelling, Darwin, Systemtheorie, Chaostheorie</i></p> <p><i>G. Sissa, Deuber-Mankowsky, G. Rubin</i></p> <p><i>Club of Rome, Birnbacher, Jonas, Laszlo (Club of Budapest)</i></p>	
<p>Gender Studies</p> <p>Die Männerdominanz im offiziellen Kanon der abendländischen Geistesgeschichte kulturkritisch reflektieren können</p> <p><i>Die Grundbegriffe der Gender Studies und die Hauptaussagen des Differenzdenkens kennen</i></p> <p><i>Die für die abendländische Geistesgeschichte wirkungsmächtigen gender-relevanten Subtexte erkennen</i></p>	<p><i>G. Lerner</i></p> <p><i>Derrida, E. Goffmann, C. Hagemann-White, C. Honegger, Ch. von Braun</i></p> <p><i>Beauvoir, Foucault, Derrida</i></p>	

3. Was sollen wir tun?

Ethik

Sehen, dass man Normen reflektieren und moralische Überzeugungen begründen muss und dass Autoritätsbeweise keine hinreichenden Gründe sind

Verschiedene Moralprinzipien kennen, auf konkrete Fälle anwenden können und um ihre Mängel wissen

Mit philosophischen Vorstellungen vom guten Leben vertraut sein und sich mit der Frage auseinandersetzen, unter welchen Bedingungen sie verwirklicht werden können

Sich des engen Zusammenhangs zwischen moralischer Überzeugung und persönlicher Identität bewusst sein

Die Frage reflektieren, ob es eine typisch weibliche und eine typisch männliche Moral gibt oder geben soll

Die Unterscheidung zwischen Gesinnungsethik und Verantwortungsethik kennen und zur Beurteilung moralischer Äusserungen und Handlungsweisen verwenden können

Sehen, dass nicht nur unser privates Handeln, sondern auch unser Verhalten gegenüber öffentlichen Institutionen Gegenstand moralischer Verantwortung ist

Prinzipien des guten Lebens, kategorischer Imperativ, Utilitarismus, Diskursprinzip

Konfuzius, Laotse, Buddha, Aristoteles, Epikur, Stoa, Morus, Nietzsche, MacIntyre, Krämer, Nussbaum

Platon (Sokrates), Sartre, Piaget, Kohlberg, Erikson

de Beauvoir, Gilligan, A. Pieper

Weber

Utilitarismus, Hegel, Thoreau, Gehlen, Kommunitarismus

<p><i>Medienerzeugnisse aller Art nüchtern einschätzen und die Mediatisierung der Gesellschaft auf ihr Nutzen- und Gefahrenpotential hin kritisch befragen können</i></p>	<p><i>Baudrillard, Vlusser, Sloterdijk</i></p>	<p><i>Medienbildung</i></p>
<p>Politische Philosophie / Rechtsphilosophie</p> <p>Wichtige Beispiele aus der Staatsphilosophie, der politischen Philosophie und Rechtsphilosophie und ihre Bedeutung für die Geschichte kennen</p> <p>Das Spannungsverhältnis zwischen individueller Freiheit und sozialer Gerechtigkeit, zwischen den Ansprüchen des Individuums und denjenigen von Gemeinschaft und Gesellschaft wahrnehmen</p> <p>Um die philosophischen Voraussetzungen und die gesellschaftlichen Bedingungen der Menschenrechte wissen</p> <p><i>Bedeutende Eigentumstheorien sowie Theorien der nationalen und internationalen Güterverteilung kennen</i></p> <p><i>Die Unterscheidung zwischen Moral und Recht und ihren politischen Sinn erfassen</i></p>	<p><i>Kung Fu Tse, Platon, Aristoteles, Stoa, Marsilius von Padua, Machiavelli, Hobbes, Locke, Montesquieu, Rousseau, Kant, Tocqueville, Marx, Bakunin, Thoreau</i></p> <p><i>Hegel, Rawls, Benhabib, Liberalismus und Kommunitarismus</i></p> <p><i>Kant, Herder, Condorcet, O. de Gouges, Wollstonecraft, Simmel, Ermacora, Böckenförde, Fleiner, H. Bielefeldt, J.P. Müller, Said</i></p> <p><i>Locke, Rousseau, Kant, Proudhon, Marx, Rawls, Amartya Sen</i></p> <p><i>Hegel, Marcuse, Kelsen, Hart, Spaemann</i></p>	<p>Politische Bildung</p> <p>Politische Bildung</p> <p>Politische Bildung</p>
<p>4. Was dürfen wir hoffen?</p>		
<p>Religionsphilosophie</p> <p>Wichtige Beispiele der Religionsphilosophie kennen und im historischen Kontext verstehen</p>	<p><i>Xenophanes, Pascal, Kant, Schleiermacher, Kierkegaard, Buber, Weil, Jaspers, Lévi-Strauss, Habermas</i></p>	<p><i>RE 5. Kl.: Religionsphilosophie (integriert)</i></p>

<p>Metaphysik</p> <p>Wichtige Beispiele aus der Geschichte der Metaphysik sowie der Metaphysikkritik kennen und im historischen Kontext verstehen</p> <p><i>Die Metaphysik unserer eigenen Selbstverständlichkeiten und derjenigen unserer Zeit erforschen</i></p>	<p><i>Platon, Aristoteles, Thomas von Aquin, Hume, Kant, Nietzsche, Comte, Topitsch</i></p> <p><i>Kant, Heidegger, Foucault</i></p>	
<p>Geschichtsphilosophie</p> <p>Philosophische und nicht-philosophische Auffassungen über die Weltgeschichte kennen</p> <p>Sich mit Utopien auseinandersetzen und für ihren zukunftsweisenden, aber auch verführerischen Gehalt sensibel sein</p> <p><i>Ein Problembewusstsein für die Frage entwickeln, ob die Geschichte planbar ist oder ob sie lediglich geschieht</i></p> <p><i>Philosophische Analysen der Gegenwartsentwicklung kennen und mit der Alltagserfahrung verbinden können</i></p> <p><i>Sehen, dass Denkgeschichte und Weltgeschichte in einem engen Wechselverhältnis zueinander stehen</i></p>	<p><i>griech., jüd., christl. Auffassung, Augustinus, Vico, Kant, Hegel, Marx, Comte, Burckhardt, Spengler, Toynbee, Derrida, Veyne, Fukujama, Huntington, Said</i></p> <p><i>Platon, Morus, Campanella, F. Bacon, Fichte, Fourier, Marx/Engels, Bloch</i></p> <p><i>Habermas, Lyotard, Baudrillard, Vlusser, Marquard, Lübbe, Rorty, Virilio</i></p>	

5. Was ist der Mensch?		
<p>Anthropologie</p> <p>Verstehen, dass Menschenbilder historische Voraussetzungen haben (soziale, kulturelle, politische, ökonomische) und sich des Eurozentrismus und Androzentrismus in der philosophischen Anthropologie bewusst werden</p> <p>Verschiedene Entwürfe zur Problematik des Leib-Seele-Verhältnisses kennen</p> <p>Den kategorialen Unterschied zwischen objektivierendem Begreifen und existentiell erlebtem Erleben, zwischen Erklären und Verstehen erfassen</p> <p>Die Ergebnisse empirischer Humanwissenschaften wie Neurobiologie und Soziobiologie im Lichte eines aufgeklärten Menschenbildes beurteilen können</p> <p><i>Zu empirischen Befunden im Bezug auf Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen Mensch und Tier sowie zwischen Mensch und Computer philosophisch Stellung beziehen können</i></p> <p><i>Die Grundgedanken der Existenzphilosophie kennen</i></p> <p><i>Sich mit menschlichen Grundbedürfnissen befassen und untersuchen, wie es unter den heutigen Lebensbedingungen um ihre Erfüllung steht</i></p>	<p><i>Montaigne, Montesquieu, Herder, Hamann, Schopenhauer, de Beauvoir, Butler, Said, Todorov, Bovenschen, Honegger</i></p> <p><i>Monismus, Dualismus, Occasionalismus, Epiphänomenalismus</i></p> <p><i>Pascal, Unamuno, Buber, Jaspers</i></p> <p><i>Evolutionäre Erkenntnistheorie, G. Roth, Th. Metzinger, A. Damasio, Kant, P. Bieri</i></p> <p><i>Davidson, Searle, Millikan, Dennett, Mainzer</i></p> <p><i>Kierkegaard, Heidegger, Jaspers, Camus, Sartre, de Beauvoir</i></p> <p><i>Platon, Aristoteles, Rousseau, Marx, Tönnies, Simmel, Maslow, Heller, Nussbaum</i></p>	<p>BI, 6.Kl.: Neurobiologie</p> <p>BI, 6. Kl.: Sonderstellung des Menschen</p>

<i>Sich mit dem Beitrag der Psychoanalyse zur philosophischen Anthropologie auseinandersetzen</i>	<i>Freud, Lacan, Kristeva, Irigaray</i>	
<i>Bereit sein, die Arbeit der Selbsterkenntnis auf sich zu nehmen</i>		

ERGÄNZUNGSFACH	6. UND 7. KLASSE	PHILOSOPHIE
Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Textlektüre</p> <p>Längere Originaltexte oder Ganzschriften formal und inhaltlich analysieren sowie im systematischen und historischen Kontext verstehen können</p>	<p><i>Platonischer Dialog; Aristoteles: Nikomachische Ethik; Hume: Enquiry; Kant: Prolegomena; Nietzsche: Zur Genealogie der Moral; Max Weber: Politik als Beruf; Heidegger: Die Frage nach der Technik</i></p>	
<p>Praktische Philosophie</p> <p>Moderne Konzepte aus dem Bereich der praktischen Philosophie gründlich kennen</p>	<p><i>Marxismus, Konsequentialismus, Diskursethik, Gerechtigkeitstheorie bei Rawls, Kommunitarismus</i></p>	
<p>Sprachphilosophie und Semiotik</p> <p>Mit zentralen Gehalten sprachphilosophischer Lehren vertraut sein</p> <p><i>Um die geschichtliche Dimension der Sprache wissen und dies fürs Interpretieren und fürs eigene Sprechen und Schreiben nutzbar machen</i></p> <p><i>Über bedeutende Aussagen der Semiotik Bescheid wissen</i></p>	<p><i>Heidegger, Wittgenstein, Austin, Quine, Davidson, Searle</i></p> <p><i>Hamann, Herder, Humboldt</i></p> <p><i>Saussure, Eco, Austin</i></p>	
<p>Existenzphilosophie</p> <p>Bedeutende existenzphilosophische Ansätze kennen</p> <p><i>Sich mit hervorragenden Beispielen existenzphilosophischer Schriften gründlich auseinandersetzen</i></p>	<p><i>Kierkegaard, Heidegger, Jaspers, de Beauvoir, Sartre, Camus</i></p>	

<p>Hermeneutik</p> <p>Die wichtigsten Ansätze der Hermeneutik als einer umfassenden Theorie der Auslegung und des Verstehens kennen</p>	<p>Schleiermacher, Dilthey, Heidegger, Gadamer</p>	
<p>Philosophische Ästhetik</p> <p>Sich mit verschiedenen philosophischen Auffassungen des Schönen und der Kunst auseinandersetzen</p>	<p>Burke, Kant, Schiller, Schelling, Nietzsche, Adorno, Benjamin, Danto, Serres</p>	
<p>Phänomenologie</p> <p>Den Begriff „Lebenswelt“ verstehen und die Hauptaussagen der philosophischen Phänomenologie kennen</p>	<p>Dilthey, Scheler, Husserl, Schütz</p> <p>Meisterstücke phänomenologischer Beschreibung (Heidegger, Bollnow, Sartre, Geertz)</p>	
<p>Philosophische Aspekte der Psychologie</p> <p>Mit den Grundaussagen der psychoanalytischen Tradition vertraut sein</p> <p>Wichtige Aspekte der Kritik an der psychoanalytischen Theorie und Praxis kennen</p>	<p>Freud, Jung, Erikson, Berne, Mitscherlich, Irigaray, Cixous</p> <p>Grünbaum, Popper, Habermas</p>	<p>EF PP</p>
<p>Historismus und Interkulturalität</p> <p>Grundaussagen des Historismus im 18. und 19. Jh. kennen</p> <p>An bedeutenden Denkströmungen des 20. Jh. und der Gegenwart den historischen Hintergrund wiedererkennen können</p> <p>Verstehen, was interkulturelle Philosophie sein könnte</p>	<p>Herder, Humboldt, Ranke, Droysen, Nietzsche, Ortega y Gasset</p> <p>Ethnologie, Kulturrelativismus, Wissenschaftstheorie (Kuhn, Feyerabend), Hermeneutik, Postmoderne, Said</p> <p>F.M. Wimmer</p> <p>Alternativen zum europäischen Bild des Menschen</p>	

<p>Systemtheorie</p> <p><i>Grundlegende frühe Ausgestaltungen des Systembegriffes kennen</i></p> <p><i>Mit den Hauptaussagen neuerer systemtheoretischer Konzepte vertraut sein</i></p>	<p><i>Leibniz, Kant, Hegel, Marx</i></p> <p><i>v. Bertalanffy, Wiener, Parsons, Luhmann</i></p>	
<p>Philosophische Aspekte der Soziologie</p> <p><i>Einblick gewinnen in die verschiedenen Dimensionen der Vergesellschaftung (Gruppe, Gemeinschaft, Gesellschaft)</i></p> <p><i>Den Zusammenhang zwischen sozialen Strukturen (Schichtungen) und gesellschaftlichen Prozessen (z.B. Industrialisierung) erkennen</i></p> <p><i>Einblick gewinnen in die sozialen Beziehungsverhältnisse (z.B. Formen der Herrschaft) sowie in die verschiedenen sozialen Einstellungen</i></p>	<p><i>Comte, Tönnies, Weber, Luckmann, Berger, Frankfurter Schule</i></p> <p><i>Marx</i></p>	
<p>Diskurstheorie</p> <p><i>Mit den sprachpragmatischen Grundlagen der Diskurstheorie und den Voraussetzungen eines herrschaftsfreien und unverzerrten Diskurses vertraut sein</i></p> <p><i>Diskursethische Versuche der ethischen Letztbegründung kennen und als einen Versuch zur Widerlegung des Historismus wahrnehmen</i></p>	<p><i>Peirce, Austin, Wittgenstein, Apel, Habermas</i></p> <p><i>Apel, Habermas, Kuhlmann</i></p>	
<p>Postmoderne</p> <p><i>Zentrale Aussagen postmoderner Autoren und Autorinnen kennen</i></p>	<p><i>Foucault, Deleuze, Lyotard, Baudrillard, Derrida, Welsch, Sloterdijk, Vattimo, Kristeva, Rorty</i></p>	